

Rundbrief Nr. 09/2010

25.11.2010

I. Neue Kommunikationsplattform für unsere Mitglieder – Start am 01.12.2010

Ein weiterer Schritt zur besseren Öffentlichkeitsarbeit durch prolegal ist getan. Wir haben eine Kommunikationsplattform für unsere mitarbeitenden Mitglieder eingerichtet. Dort können sich unsere Unterstützer vor Ort auch über Ihre Region hinaus austauschen oder direkt mit dem Direktorium Kontakt aufnehmen.

Diese Plattform wird auch als „Datenspeicher“ für Gesetze, Vorschriften usw. genutzt werden. Unsere Arbeitsgruppen werden dort ihre Tätigkeiten koordinieren. Auch werden sich dort die Kandidaten für die Wahl der Bundesdelegierten vorstellen können.

Wir möchten hier ausschließlich Rechtsvorschriften zum Waffenbesitz, der Gesetzgebung und der deutschen Innenpolitik erörtern. Für Diskussionen zu Sportdisziplinen, Sportverbänden, waffentechnischen Themen oder verwandten Sachgebieten wie Waffenentwicklung oder allgemeine Technikgeschichte gibt es andere Diskussionsforen.

Waffenrechtliche Neuigkeiten können dort von den freigeschalteten Mitgliedern sofort publiziert werden.

Beispielsweise die neuen Gebühren für einen WBK-Eintrag in die gelbe WBK in Waiblingen: Satte 70 Euro werden hier berechnet! Um derartig überzogene Gebühren öffentlich zu machen brauchen wir beispielsweise Vergleichszahlen anderer Waffenbehörden, die wir in unserem neuen Forum sammeln werden.

Um dort mitwirken zu können ist eine Registrierung mit anschließender Freischaltung erforderlich. Bei der Freischaltung kann es einige Tage dauern, bis diese erfolgt ist, weil wir jedes Mitglied manuell freischalten werden.

Die neue Internetplattform ist unter <http://www.pro-legal.de/internas/> zu erreichen.

Eine Anmeldung muss mit dem Realnamen und der bei uns hinterlegten E-Mail-Adresse stattfinden.

Unsere neue Plattform lebt von den Mitgliedern, von ihren Anregungen, ihrer Kritik und ihrer Mitwirkung. Deshalb sind alle Mitglieder aufgerufen hier positiv mitzuwirken und so dem legalen Waffenbesitz in Deutschland den Rücken zu stärken. Agieren ist jetzt angesagt, nicht Reagieren.

Robert Schuhbauer-Struck
Direktor prolegal

II. Waffenbesitzsteuer

Ein Thema das uns immer noch beschäftigt. In Göttingen haben wir bis zuletzt nicht an ein Einlenken des Stadtrates geglaubt. Aber wir haben trotzdem weiter gegen die Einführung

der Waffenbesitzsteuer gearbeitet und wurden nun darüber informiert, dass der Stadtrat anlässlich der Sitzung am 16.11.2010 folgenden Beschluss gefasst hat:

„Eine kommunale Waffenbesitzsteuer wird nicht eingeführt, eine erneute Beratung im Rat bedarf es nicht!“

Aus Ludwigshafen und Lübeck können wir leider noch keine Ergebnisse melden. Auch hier sind wir am Ball. Besonders bedenklich ist, dass in Lübeck auch an die Besteuerung von anderen Sportgeräten wie Sport-Bögen oder Speeren zur Diskussion steht. Diese Sportgeräte wurde übrigens vom Vorsitzenden des Lübecker Schützenvereins ins Spiel gebracht (Quelle: Lübecker Nachrichten vom 06.10.2010) Hier sollte doch auch der Deutsche Leichtathletikverband hellhörig werden.

In beiden Städten haben wir alle politischen Parteien und die Verantwortlichen der Verwaltung mit dem Gutachten das uns Rechtsanwalt Lindner zur Verfügung gestellt hat und dem Gutachten das vom Forum Waffenrecht und vom DSB in Auftrag gegeben wurde, informiert.

Wir senden das Gutachten des FWR / DSB und das Gutachten von Rechtsanwalt Lindner auch immer mit den Hinweisen auf weitere Info-Quellen im Internet an die jeweiligen Kommunen. Vielen Dank an das FWR bzw. DSB für die Überlassung.

Bitte melden Sie sich umgehend bei uns, wenn auch Ihre Kommune an die Einführung einer Waffenbesitzsteuer denkt – nur wenn wir die Infos bekommen, können wir auch was dagegen unternehmen. Wir werden dann Unterstützung organisieren und als Ansprechpartner für einen Dialog mit der Verwaltung oder den Bürgermeistern zur Verfügung stehen, falls es besser ist, wenn kein örtlicher Verband als Opponent auftritt.

prolegal konnte mithelfen, die Waffenbesitzsteuer in Stuttgart zu verhindern, indem wir alle unsere Mitglieder und Sympathisanten zur individuellen Klage gegen eine Steuersatzung aufriefen und zudem alle denen das möglich war zur Rotation ihrer Waffen zwischen Stuttgart und eventuell vorhandener Ferienwohnung, Zweitwohnsitz oder gar nur Jagdhütte und somit beständiger Veränderung des für die Besteuerung zwingend notwendigen kommunalen Bezuges im Zwei-Wochen-Abstand aufriefen. Gerade viele der Stuttgarter Jäger hatten uns hier ihre Teilnahme an diesem Vorgehen zugesagt, was prolegal selbstverständlich den Verantwortlichen zur Kenntnis gegeben hat. Dieses Modell übertrugen wir auch auf Göttingen. Wir werden es auch in jeder anderen Kommune anwenden.

III. S & W Club 30 und prolegal im Deutschen Bundestag

Am Wochenende 7.-8. Oktober 2010 besuchten Mitglieder des S&W Club 30 den Deutschen Bundestag in Berlin.

Natürlich geschah dies nicht ohne vorher Kontakt zu den Parteien aufgenommen zu haben, so dass man mit Frau Fograscher, Herrn Hartmann (beide Innenausschuss SPD) sowie Herrn Lange zu einer Gesprächsrunde im Sitzungshaus zusammenfand.

Völlig überrascht waren die Mitglieder des Club 30 über die doch ganz guten Ansichten der Damen und Herren, die Dank der guten Vorlage von Katja Triebel (Club30) zu einigen uns wichtigen Themen Rede und Antwort standen.



Club 30



im Parlament

Das nächste Date fand bei der CDU statt, wo der bekannte Turner und Olympionike Herr Eberhard Ginger den Club in Empfang nahm und die Runde einleitete. Auch hier war der erwartete Tenor, sehr sachlich und mit Wissen fundiert.

Die Grünen hatten in letzter Sekunde den Termin platzen lassen, was vom Club 30 sehr bedauert wurde. Letztendlich war es das, was man nach fünferlei Terminumstellungen bereits erwartet hatte.



Als dritte Partei besuchte man die Linken, deren Innenausschussmitglied Frank Tempel sich Zeit genommen hatte. Wieder wurde das Gespräch von Katja Triebel eingeleitet und Herr Tempel war über die professionelle Vorbereitung erst einmal erstaunt. Als ehemaliger Polizeibeamter war er nicht von einer zentralen Lagerung ab zu bringen, mehr noch erklärte er uns, daß seine Meinung ja noch ganz im Sinne der Sportschützen wäre, denn es gebe andere die nach wie vor ein komplettes Verbot fordern.

Last but not Least war die FDP an der Reihe, Hartfrid Wolff und Serkan Tören empfing den Club 30 spektakulär unter einem der Kuppeln des Reichtages. Im Vergleich zu den anderen Parteien war den Unterstützern von Prolegal ja schon die Meinung der FDP Herren bekannt, allerdings gelang es darauf hin zu arbeiten dass weiterhin ein regelmäßiger Austausch stattfinden wird und man in Verbindung bleibt.

Fazit des Besuches, AUFKLÄRUNGSARBEIT und hier ist jeder einzelne gefragt, denn es wurde bei allen Parteien erklärt, dass Parteikollegen einer jeden Fraktion unterschiedlicher Meinung sind und dies meist aus Unkenntnis. Da wollen wir doch gerne helfen. Also einladen, das Gespräch suchen, offen auf die Damen und Herren Politiker zugehen!

Zum Abschluss des Wochenendes fand auch die alljährliche Club 30 Tagung statt. Neben der Vorstellung von neuen Sondermodellen wurden auch Überlegungen angestellt, wie man prolegal unterstützen kann. Hier das Ergebnis:

Hier wurde vereinbart, das man jedem Kunden beim Erwerb eines neuen Revolvers und Abschluss einer Mitgliedschaft bei prolegal, den ersten Jahresbeitrag erstattet und zudem 10,-- € an prolegal spendet. Sollte der Schütze bereits Mitglied sein, werden 20,-- € an prolegal überwiesen!

Als Direktorin von prolegal möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei meinen Club 30 Kolleginnen und Kollegen zu bedanken sowie den Firmen, die uns unterstützen, „Danke“ zu sagen. Ich möchte auch nicht versäumen den Damen und Herren aus Berlin für ihre Zeit und die sachlichen und wirklich ehrlichen Gespräche zu danken. Ich verspreche: „Wir werden in Verbindung bleiben!“

Sylvia Merkle
Direktorin prolegal

IV. Oberland Arms – Unterstützung für prolegal

Oberland Arms, einer der führenden Hersteller von Halbautomaten „made in Germany“, aus dem bayerischen Huglfing unterstützt unsere Arbeit mit einer Rabattaktion. Jeder Kunde, der bei einer Bestellung einen ausgefüllten prolegal-Aufnahmeantrag beifügt, erhält auf die Bestellung einen Nachlass von 5 %. Nähere Infos hierzu finden Sie auf www.oberlandarms.de

Wir danken den Machern von Oberland Arms, Matthias Hainich und Frank Satzinger für diese tolle Idee und die Umsetzung zugunsten von prolegal.

Weitere Aktionen werden folgen...

Immer mehr Hersteller und Händler erkennen die Arbeit von prolegal an und unterstützen uns mit Aktionen. Haben Sie als Hersteller oder Händler eine Idee – sprechen Sie mit uns, wir sind bei der Umsetzung behilflich.

V. prolegal vor Ort

Mit dem Kreisoberschützenmeister des Schützenkreises Germersheim (DSB), Hans Kudis, waren wir zu Gast beim Landrat, Dr. Fritz Brechtel. Im Kreis Germersheim stand die Waffenkontrollgebühr auf der Tagesordnung. In einem Gespräch haben wir auf die Probleme bei der Umsetzung hingewiesen. Dr. Brechtel hat positiv reagiert und die Sache konnte vor Ort geklärt werden.

Auf Einladung von ISN war Steffen Schöps bei dem alljährlichen Treffen dieses privaten Sicherheitsdienstes in Philippsburg. Hier konnte er der GSG 9 Legende Ulrich Wegener, dem ehemaligen Kommandeur des Bundesgrenzschutzes West und dem Gründer der GSG9 die Arbeit von prolegal vorstellen. Herr Kommandeur Wegener stimmte hierbei mit uns überein, dass unbedingt etwas für den legalen Waffenbesitz getan werden müsse.



Steffen Schöps und Ulrich Wegener

Auf Einladung von Ute Scheidt, Schöfferrunder Jagdstube, und Volker Jung, Hersteller von Gewehrauflagen aus Holz, waren wir zu Gast im Schützenhaus in Solms / Hessen. Wir hatten auch hier die Gelegenheit, die Arbeit von prolegal vor einem interessierten Publikum zu präsentieren. Wir stellen immer wieder fest, dass nur vor Ort bei den Betroffenen die Information-Defizite aufgearbeitet werden können. Offensichtlich ist, dass wir uns hier nicht nur auf das Internet verlassen dürfen. Immer noch sind zu viele Betroffenen nicht ausreichend informiert. Hier werden wir unsere Bemühungen noch deutlich verstärken.



Ute Scheidt



Steffen Schöps und Volker Jung

Am 20.11.2010 waren wir zu Gast im Schützenhaus in Buchenberg / Allgäu. Dort ging die Initiative von Kasimir Schmutz und Arthur Nothelfer, Waffenhändler in Buchenberg, aus. Über 100 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem ganzen Allgäu aber auch aus weiter entfernten Regionen Bayerns waren nach Buchenberg gekommen. Steffen Schöps und Uwe Bertsch konnten nach der Vorstellung der Arbeit von prolegal auch die Fragen der Anwesenden beantworten.

Wir sind sehr froh, dass der bekannte, geschätzte langjährige Sportschütze und Reservist Kasimir Schmutz in Zukunft den Betroffenen in Schwaben als Ansprechpartner zur Verfügung stehen wird. Um unsere Sache voran zu bringen ist jede Unterstützung wertvoll.



Das vollbesetzte Schützenhaus in Buchenberg



Arthur Nothelfer und Kasimir Schmutz

VI. Vertreter vor Ort

Die Arbeit von prolegal muss immer mehr in die Fläche gehen, damit die Saat der Graswurzelbewegung aufgehen kann. Bei einer Auftaktveranstaltung am 24.10.2010 in badischen Karlsdorf konnten wir die ersten Mitarbeiter vor Ort gewinnen:

Rheinland Pfalz	–	Patrik Nuber und Bernhard Schneider
Saarland	–	Bernhard Schneider
Sachsen	–	Markus Maaske
Nordrhein-Westfalen	–	Rolf Kuessner und Ernst Bader
Hessen	–	Markus Becker-Best
Bayern Koordination	–	Klaus Kolbeck
Schwaben / Allgäu	–	Kasimir Schmutz,




Unser Forum-Team Markus Maaske, Klaus Kolbeck und Robert Schuhbauer-Struck haben auf der neuen Kommunikationsplattform bereits einen Bereich für jedes Bundesland angelegt. Hier können die Vertreter Bundesland-Spezifische Informationen an die Frau und an den Mann bringen.

VII. prolegal-Kollektion

Der Überschuss aus dem Verkauf wird zur Finanzierung unserer Arbeit verwendet. Wie es unsere Mitglieder von unserer Arbeit erwarten, haben wir auch bei der Kollektion auf Qualität geachtet und bieten Ihnen hochwertige Produkte an. Hier die Auswahl:



- **prolegal Mütze für die Jagd**
leuchtendes Orange mit hochwertiger Stickerei und

	reflektierendem Band am Schild und an der Seite. Die Kopfgröße ist mit Klettband stufenlos verstellbar.	9,00 Euro
	• prolegal Mütze in edlem Grau mit hochwertiger Stickerei. Die Kopfgröße ist mit Klettband stufenlos verstellbar.	9,00 Euro
	• prolegal Schlüsselband Schriftzug gewebt, weiches angenehmes Material mit Trennclip und Metall-Karabinerhaken.	4,00 Euro
	• prolegal Feuerzeug nachfüllbares Piezo-Feuerzug	2,00 Euro
	• prolegal Kugelschreiber mit Großraummine	2,00 Euro
	• prolegal PIN der dezente Hinweis für Ihre Zugehörigkeit	1,50 Euro
	• prolegal Aufkleber kratzfester Kunststoffaufkleber für Auto und Koffer	1,00 Euro
	• prolegal Autoaufkleber ideal für die Heckscheibe „www.pro-legal.de“	5,00 Euro
	• prolegal Kaffeetasse Edle schwarze Kaffeetasse mit prolegal-Logo und dem Spruch „Ich tue Recht und scheue keinen Feind“	6,00 Euro
	• prolegal Kaffeetasse weiße Kaffeetasse mit prolegal-Logo, Bild und dem Spruch „Ich tue Recht und scheue keinen Feind“	6,00 Euro

Zu den genannten Preisen kommen noch Versandkosten hinzu.
Bestellen können Sie formlos per Mail unter info@pro-legal.de oder
per Fax unter 07621 1621513

VIII. prolegal im Deutschen Waffenjournal – DWJ

Mit der nächsten Ausgabe des Deutschen Waffenjournals (DWJ) wird prolegal eine eigene Rubrik bekommen. Wir wollen auch hier Betroffene erreichen, die sich z.B. nicht im Internet oder über andere Medien informieren können. Wir danken hier den Verantwortlichen des Deutschen Waffenjournal, insbesondere dem Herausgeber Walter Schulz und seinem Team für dieses Angebot.

IX. Gastkommentar

Als Gastkommentator können wir Ihnen heute Andreas Skrobanek von der Visier-Redaktion vorstellen. Seine Glosse aus der Zeitschrift Visier 11/2010:

Alles zum Wohle des Volkes!

Es ist ein bisschen so wie mit der Play-Taste auf dem DVD-Player. Kaum findet wieder irgendwo ein Amoklauf statt, dann taucht er wieder in den Medien auf, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter. Für das kurze Statement zwischendurch eignet sich Klaus Jansen — so heißt der Mann — ganz hervorragend. Er kommt nicht nur pünktlich in die Sendung, man weiß auch schon vorher, was er sagen wird: Waffen hätten in Privathaushalten nichts zu suchen und sollten zentral

gelagert werden. Wenigstens solle man die Munition aus den Wohnungen verbannen. Ist ja auch logisch: Wenn keine legale Munition im Haus ist, kann der Täter mit der Beretta ja nur noch werfen, oder? Schon ist's Essig mit dem Morden, und der verhinderte Amokläufer geht zum Therapeuten oder wenigstens ins Bett. Der Kriminalbeamte ist sich seiner Sache ganz sicher. Gegenargumente dringen, so scheint's, gar nicht erst in seinen Kopf. Zum Beispiel, dass so überall in der Bundesrepublik große Waffen- oder Munitionslager entstehen würden — ein lohnenswertes Ziel für Schwerkriminelle und Terroristen. Dass der Breitensport auf diese Weise dem Untergang geweiht wäre. Dass Wettkampfschützen ihren Sport kaum noch ausüben könnten. Dass die späteren Täter ihre Amokläufe schon lange vorher planen und vorbereiten und deshalb auf andere Tatmittel ausweichen könnten.

Nein, solche kleingeistigen Einwände beeindrucken Herrn Jansen nicht. Der Gewerkschaftschef denkt in großen politischen Zusammenhängen. So muss man sich nicht mit lästigen Details aufhalten, die nur das Gehirn belasten. Nach dem Amoklauf von Lörrach zum Beispiel sprach Klaus Jansen folgende denkwürdigen Sätze:

“(...) Also, wir feiern dieses Jahr 20 Jahre Wiedervereinigung. In der DDR gab es Munition und Waffen nicht im Privathaushalt. Es gibt also 16 Millionen Bürger, die es eigentlich gelernt hatten, die damit klar kamen, wo Schießsport statt fand, (...) wo man als Staat ganz anders ran ging. (...)”

Da staunt der Bundesbürger, was das Volk unter der Diktatur des Proletariats so alles lernen kann. Es stimmt zwar nicht ganz, was der BDK-Chef beim WDR2 erzählte — Jäger durften zum Beispiel durchaus Leihwaffen von der Jagdgenossenschaft und auch Munition zu Hause aufbewahren.

Sonst wäre es auch bei einem sozialistischen Wildschaden schwierig gewesen, zum Unfallort zu eilen. Und auch der nächtliche sozialistische Ansitz hätte enorme organisatorische Probleme mit sich gebracht. Aber das sei nur am Rande angemerkt. Im Großen und Ganzen liegt Klaus Jansen natürlich völlig richtig: Die 16 Millionen DDR-Bürger hatten viel gelernt, spätestens seit dem 13. August 1961.

Zum Beispiel, dass man besser keinen Ausreiseantrag stellt, dann gab's nämlich erstmal Knast. Die meisten Bürger lernten auch recht schnell, dass man nicht versucht, über die Mauer zu klettern. Denn da holten einen regelmäßig Angehörige der Grenztruppen mit Schüssen wieder runter, noch bevor man in die bundesrepublikanische Freiheit springen konnte. Und das (wer hätte es gedacht) nicht mit Sportgeräten, sondern mit Waffen, die dem Staat gehörten. Auch hier verzeichnete die Obrigkeit einen erstaunlichen Lerneffekt in der Bevölkerung. Bis auf einige wenige Abweichler blieben die Leute lieber zu Hause, als “rüberzumachen” — ein hervorragendes Beispiel dafür, dass großkalibrige Waffen in staatlichen Händen besser aufgehoben sind als in privaten, oder? Diesseits der Mauer war das Leben wohlgeordnet, den Lehren von Marx, Engels und Lenin sei Dank: Der Sieg über den bösen Klassenfeind galt als Gesetzmäßigkeit. Es gab nur eine Partei, die was zu sagen hatte — da musste man vor dem Wählen nicht lange nachdenken. Dank eines begrenzten Konsumangebotes lernten die DDR-Bürger außerdem die Kunst der Improvisation. Das Angebot in den Regalen blieb überschaubar, und Sozialneid konnte nicht aufkommen — eine wichtige Voraussetzung für Amokläufe fehlte also. Und damit die Bürger in ihrem Lerneifer nicht erlahmten, erhielten Grenztruppen, Polizei, Stasi und höhere SED-Funktionäre selbstverständlich Waffen. Zur Durchsetzung von sozialistischem Recht und Ordnung. Wer keine Waffen brauchte, bekam auch keine — ideologisch wenig gefestigte Bürger zum Beispiel, die nur privat rumballern wollten und das Breitensport nannten. Diese Leute mussten lernen, dass so etwas gesellschaftlich nicht erforderlich ist. Um das internationale Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik zu stärken, brauchte man nur einen Kader von Spitzensportlern. Das alles muss man wissen, wenn man die Bemerkung des BDK-Vorsitzenden beim WDR2 verstehen will. Zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung erinnert uns Klaus Jansen daran, wie man gesellschaftliche Probleme effizient löst: Der Bürger verzichtet auf unnötige Freiheiten und lernt, was er alles nicht braucht — dann wird alles gut. Das wäre mit Sicherheit keinem Legalwaffenbesitzer von selbst eingefallen! Übrigens nennt die Initiative “Keine Mordwaffen als Sportwaffen” Klaus

Jansen als Mitglied. Das passt: Früher in der DDR hätte man Jansen einen “parteilichen Standpunkt” bescheinigt.

Damals galt das als Lob ...

Andreas Skrobanek



Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Leserinnen und Leser,

hat Ihnen der Rundbrief gefallen? Haben Sie Anregungen oder Kritik? Lassen Sie es uns wissen.

prolegal besteht jetzt seit genau einem Jahr. In diesem Jahr konnten wir bereits viele unserer Ziele umsetzen und haben auch, gerade beim Thema Waffenbesitzsteuer, wichtige Erfolge erzielt. Ausruhen ist aber nicht angesagt, wir müssen weiterhin Augen und Ohren offen halten. Dazu ist es erforderlich, dass wir Informationen aus dem Kreis unserer Mitglieder aber auch aus dem Kreis aller Betroffenen bekommen.

Für die stille Zeit des Jahres wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen die Zeit um Ruhe und Kraft zu tanken.

Wir wünschen Ihnen ein ruhiges, friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in ein Neues Jahr 2011 voller Gesundheit und Erfolg.

Herzlichst

Ihr

Uwe Bertsch

Vorstandsmitglied prolegal

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Bertsch', written over a light blue background.



prolegal-Interessengemeinschaft für Waffenbesitz e.V. – Sitz des Vereins: Spitzenacker 4 – 76698 Ubstadt-Weiher
Eingetragen beim Amtsgericht Bruchsal Nr. VR 1365 – Internet: www.pro-legal.de - E-Mail: info@pro-legal.de
Zentrale Fax-Nr. 07621 1621513